

Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti



Haïti

JAHRESBERICHT 2009

Allgemeines zu Haïti

Ein weiteres Jahr in Not und Hoffnungslosigkeit geht in Haïti zu Ende. Politisch und Sozial hat sich kaum etwas verändert. Trotzdem scheint mir ein kleiner Hoffnungsschimmer in weiter Sicht. Kürzlich sind wir in Gonaives und in St Marc Spruchbändern mit der Aufschrift: **Kampf der Sklaverei mit Restavèks!** begegnet.

Die Bezeichnung Restavèk kommt vom Französischen „rester avec“- bei jemandem bleiben. Die Tradition, seine Kinder in die Obhut Fremder zu geben und kein Recht zu haben, diese je wieder zu sehen, geht zurück in die Zeit der Sklaverei. Rund 300'000 Kinder leben als sogenannte Restavèks in unwürdigen Verhältnissen; doch das Phänomen wird auch von der Regierung geduldet und totgeschwiegen. Mädchen und Knaben aus armen und kinderreichen Familien werden im Alter von vier bis sechs Jahren zu sog. Adoptiveltern geschickt, (die selber tagtäglich um ihr Auskommen kämpfen müssen), um sie zu entlasten. Sie führen dort den Haushalt, putzen, kochen holen Wasser, kümmern sich um die leiblichen Kinder. Vollwertige Familienmitglieder werden sie nie. Hinzu kommt häufig Gewalt und Missbrauch. An Schulbildung ist gar nicht zu denken. Haïti ist kein funktionierender Rechtsstaat. Zufällig trafen wir in Gonaive einige junge haïtianische Sozialarbeiter, die sich an einer landesweiten Kampagne gegen diese Sklaverei sich einsetzen und uns darüber erzählt haben. Gleichzeitig habe ich in der Zürcher Zeitung gelesen, dass Exilhaïtianer in New York eine Bewegung „Aba Restavèk“, nieder mit dem System Restavèk, gegründet haben. Doch ein kleiner Hoffnungsschimmer!

Im Jahr 2010 wird Regierungspresident Prevals Amtszeit zu Ende gehen. Seine beiden Amtszeiten wurden zwar von einer gewissen politischen Stabilität geprägt, aber grosse Fortschritte hat es kaum gegeben. Preval wird alters- und krankheitshalber im Jahr 2010 zurücktreten. Wir hoffen, dass die Präsidentenwahl im kommenden Frühling in geordneten Bahnen verläuft, was in Haïti nicht garantiert ist.

Personelles und Soziales am HAS

Marianne Kaufmann, unsere Ausbildungs- und Supervisions Pflegefachfrau, hat mit viel Elan und Können Weiterbildung für das Pflegepersonal durchgeführt, nicht zuletzt auch dank ihren hervorragenden französisch/kreolischen Sprachkenntnissen. Im März wurde sie zusätzlich zur Stellvertreterin der Pflegedienst-Leiterin ernannt, nachdem die frühere Direktorin Ende 2008 gekündigt hatte. Marianne hat sich sehr rasch in ihre neue Aufgabe eingearbeitet und die neue Chefin Yphonide Dolciné bereits mehrere male kompetent vertreten. Ausserdem arbeitet sie häufig auf den Abteilungen mit und macht sogar Nachtdienste. Ihre fröhliche offene Art wird bei allen Schwestern und den übrigen Mitarbeitern sehr geschätzt.

Rolf Maibach wurde als **Directeur Médical** im laufenden Jahr mit schwierigen Herausforderungen konfrontiert. Der Stiftungsrat der Grant Foundation/HAS Haïti hatte an seiner Frühlingssitzung aus finanziellen Gründen beschlossen, das bisherige Referenzspital mit den vier Abteilungen Kindermedizin, Chirurgie, Innere Medizin und Risiko-Geburtshilfe/Gynäkologie zu einem Spezialitätenspital mit Chirurgie, Risiko-Geburtshilfe und Neugeborenen-Medizin umzuwandeln, Spezialgebiete, die auch in absehbarer Zeit nicht durch andere Institutionen übernommen werden können. Innere Medizin und allgemeine Kindermedizin (Pädiatrie) sollten an umliegende Partner- und Regierungsspitäler übertragen

Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti



Haïti

werden. Wie erwartet, liess sich diese Vorgabe nicht durchführen, da vor allem die Regierungsspitäler nicht über die notwendigen Mittel und Möglichkeiten verfügen. Entsprechende Planungen bestehen zwar, werden aber zur Realisierung noch einige Zeit brauchen.

Im Juni 09 besuchte eine hochrangige Schweizer Delegation der **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA** das HAS. Die Delegation war offensichtlich sehr beeindruckt von unserer Arbeit und versprach uns, einen Beitrag der DEZA zur Erhaltung der Kinderklinik am HAS zu prüfen. Dr. Beat Kehrer wurde als medizinischer Experte bestimmt. Wir traten mit ihm bereits im Juli während unseren Schweizer Ferien in Kontakt und konnten ihn über die Situation und die Probleme am HAS orientieren. Ende September nahm er im Auftrag der DEZA die Evaluation in Deschapelles/Haiti vor. In der Zwischenzeit hatten wir während unserer Schweizer Sommerferien auch die private Mittelbeschaffung in der Schweiz intensiviert und vor allem mehrere Stiftungen kontaktiert. Dr. Kehrer und seine Frau Elsbeth halfen uns entscheidend bei diversen Kontakten. Der Erfolg übertraf alle unsere Erwartungen und wird es möglich machen, dass wir im Moment die Kinderklinik am HAS als Schweizer Kinderklinik weiterführen können. Im Moment der Berichterstattung zeichnet sich auch ab, dass die DEZA sich an diesem Projekt beteiligen wird, was uns besonders freut.

Die täglichen Aufgaben des Medizinischen Direktors umfassen die Leitung des allmorgendlichen medizinischen Rapports, die Organisation der Fortbildungen für das medizinische Personal, Sitzungen mit den Kaderleuten, Anstellung von medizinischen Spezialisten und Ärzten. Wichtig ist auch die Organisation und Koordination der verschiedenen Spezialisten-Equippen aus den USA und der Schweiz (Orthopäden, Urologen, Kinderchirurgen, Plastische Chirurgen, Pädiater und Internisten für Vertretungen). Im vergangenen Jahr waren auch intensivierete Kontakte zu haitianischen Regierungsstellen, insbesondere zum Gesundheitsministerium und zu den Regierungsspitalern wichtig. Für klinische Tätigkeit am Krankenbett bleibt leider wenig Zeit. Trotzdem werden zur Zeit alle Ultraschalluntersuchungen von Erwachsenen und Kindern durch Rolf Maibach durchgeführt und er übernimmt mindestens einmal wöchentlich den pädiatrischen Nachtdienst und gelegentlich Wochenenddienste.

Im **Labor** konnte Eda Sam, eine gut ausgebildete junge haitianische Laborantin, die seit etwas über 2 Jahren am HAS arbeitet, als Nachfolgerin von Raphaela Maibach gewonnen werden. Die Haitianer übernehmen im allgemeinen ungern Führungsaufgaben, da sie dadurch zur Zielscheibe werden können. Deshalb brauchte Eda einige Zeit zur Reflexion. Das Laborteam besteht jetzt aus 3 Laboranten und 4 Laborantinnen, vor 3 Jahren waren noch 14 Personen beschäftigt. Aus meiner Sicht hat die Personalreduzierung eindeutig zur qualitativen Verbesserung der Laboranalysen beigetragen, obschon die meisten Untersuchungen nicht maschinell, sondern von Hand und mikroskopisch verarbeitet werden. Mit viel Beharrlichkeit konnte ebenso die interne Qualitätskontrolle eingeführt werden, obwohl sie anfänglich bei einigen Mitarbeitern auf Unverständnis stiess. Viel Überzeugungskraft und Erklärung war notwendig, den Sinn der QK klar zu machen. In Haiti ist die interne- wie auch die externe QK noch kaum existent. Das von der Bündner Partnerschaft bewilligte neue Chemie-Analysengerät konnte dieses Jahr gekauft werden und ist Tag und Nacht im Einsatz.

Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti



Haïti

Der „**Service Social**“ (Gratisbehandlung oder Kredit für besonders bedürftige Patienten) wurde auch im laufenden Jahr wieder von der „Bündner Partnerschaft“ vollumfänglich finanziert. Viele kranke Menschen konnten durch die Gratisbehandlung Erleichterung in ihrem sonst beschwerlichen Alltag erfahren. Zum Glück war die Anzahl der Unter- und Mangelernährten Patienten in diesem Jahr etwas rückläufig. Neu konnte durch Früherfassung und Behandlung der Mangel- und unterernährten Kinder bereits in den durch die DEZA neu gebauten oder erweiterten Dispensaires (Krankheitszentren) die Patientenzahl im Spital verringert werden.

Vorstand:

Dank der modernen Kommunikationsmöglichkeit traf sich der Vorstand auch im Jahr 2009 nur zu einer einzigen Sitzung. Die übrigen Geschäfte konnten zwischen der Präsidentin und dem Geschäftsführer in Haiti mit den übrigen Vorstandsmitgliedern in der Schweiz über den „Äther“ abgehandelt werden.

Leider haben dieses Jahr 2 langjährige Vorstandsmitglieder den Rücktritt angekündigt. Es sind dies Anna Malin aus Sevgein und Flavio Calligaris aus Zürich, der das Amt als Vizepräsident während den letzten 3 Jahren bekleidet hatte. An dieser Stelle möchte ich den beiden sehr hilfsbereiten und wertvollen Vorstandsmitgliedern für den geleisteten Einsatz ganz herzlich danken. Der Vorstand wird an der kommenden Jahresversammlung zwei kompetente Kandidaten als Ersatz der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder zur Wahl vorschlagen.

Dank:

Es bleibt mir zu danken: Vorab Marianne Kaufmann, unsere Mitarbeiterin in Haiti, die in diesem schwierigen Umfeld grossartige Arbeit geleistet hat, ebenso dem Vorstand, der die Geschicke der Bündner Partnerschaft trotz grosser Distanzen zwischen der Schweiz und Deschappelles in Haiti mit viel Einsatz gemeistert hat. Ein spezieller Dank geht an den Revisor Herrn Conradin Cathomas, der seit Beginn unseres Vereins die Jahresrechnung immer unentgeltlich revidiert. Danken möchte ich auch allen Helfern im Hintergrund bei der Redaktion des Mitteilungsblattes und der aufgeschalteten Berichte in unsere Homepage, Merja Hartmann und Pierina Maibach, sowie der Stadt Ilanz die uns jeweils den Rathaussaal unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Ohne die Freunde, Mitglieder und Sponsoren der BPHASH könnten wir keines unserer Projekte durchführen. Ihnen allen gebührt unser ganz herzlicher Dank.

Deschappelles und Ilanz, im Dezember 2009

Raphaëla Maibach, Präsidentin